



Touring Club Schweiz
Burgerstrasse 22
Postfach
6000 Luzern 7
www.tcs-waldstaette.ch

Sektion Waldstätte
Tel +41 41 228 94 94
alexander.stadelmann@tcs.ch
www.tcs-waldstaette.ch

Medienmitteilung
Luzern, 02. November 2022

TCS ist gegen Zweiklassengesellschaft im Verkehr

Die geplante Ökologisierung der Verkehrssteuer bringt weder der Bevölkerung noch der Umwelt einen Mehrwert. Zudem ist die Reform unfair, bürokratisch und kompliziert. Daher lehnt der TCS den neuen Gesetzesentwurf der Luzerner Regierung klar ab. Falls nötig soll der politische Weg beschritten werden.

Die Luzerner Regierung will die Besteuerung von Autos radikal umstellen. Autos sollen nicht mehr nach dem Hubraum, sondern nach Leistung und Gewicht besteuert werden. Kernpunkt des neuen Gesetzes ist ein Bonus-Malus-System. Der Gesetzesentwurf war bis Ende Oktober in der Vernehmlassung. Der TCS lehnt den neuen Gesetzesentwurf in allen Punkten klar ab.

Verzicht auf ökologische Komponente

Motorfahrzeugsteuern sind aus Sicht des TCS einzig und allein dazu da, um Strasseninfrastruktur zu finanzieren. Ökologische Aspekte sind auf Produkteebene abzudecken. «Somit hat eine Belastung beispielsweise über die Mineralölsteuer oder den Strompreis zu erfolgen», sagt Peter Schilliger, Präsident der TCS-Sektion Waldstätte. «Diese Sichtweise deckt im Übrigen auch das Bundesamt für Strassen.» Für die neueingeführte Abgabe für Elektrofahrzeuge zur Finanzierung der Nationalstrassen soll bewusst auf eine ökologische Komponente verzichtet werden.

Falscher Ansatz

Der TCS hält nichts von neuen Bemessungsgrundlagen und fordert, dass am bewährten und funktionierenden System zwingend festgehalten wird, da der neue Ansatz (Gewicht + Leistung mit Technologieausgleich) nicht gerecht ist. So gibt es beispielsweise Fahrzeuge, die ein Gesamtgewicht von rund 1'200 kg und vergleichbare CO₂-Emissionen wie Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von über drei Tonnen aufweisen. Ökologisch relevant sind grundsätzlich Kriterien wie CO₂-Emissionen aus dem Fahrbetrieb oder aus der Treibstoff- und Strombereitstellung.

Keine Zweiklassengesellschaft

Auch das geplante Bonus-Malus-System ist für den TCS kein gangbarer Weg. Zwar könne ein Bonus-System beispielsweise Anreize zum Kauf eines noch ökologischeren Fahrzeugs schaffen. «Ein entsprechendes System führt jedoch zu einer Zweiklassengesellschaft und wird daher weder goutiert noch akzeptiert», ist Schilliger überzeugt. «Insbesondere werden Personen, die sich kein neues und noch ökologischeres Fahrzeug leisten können, massiv benachteiligt. Wir lehnen ein Bonussystem daher klar ab.» Zudem müssen E-Fahrzeuge nicht gefördert werden. Der Prozess läuft bereits, die Nachfrage steigt kontinuierlich. Die möglichen Steuerersparnisse und Anreize sind viel zu gering, um die Anschaffung von nach wie vor tendenziell teuren E-Fahrzeugen zu bewirken.

70% müssten mehr bezahlen

Auch ein Malus-System wird vom TCS nicht unterstützt. «Auch dieser Ansatz ist unsozial und ungerecht», sagt Peter Schilliger. «Es benachteiligt Leute, die auf ein Auto angewiesen sind und sich höhere Motorfahrzeugsteuern oder einen ökologischeren Neuwagen nicht leisten können. Auch Unternehmen, die sich keine neue Fahrzeugflotte leisten können, werden mit einem Malus massiv benachteiligt.» Schilliger gibt zu bedenken, dass rund 70% der Fahrzeughalter im Kanton, also die grosse Mehrheit, mit einem Malus-System höhere Motorfahrzeugsteuern bezahlen würden. «Diese Idee würde daher keine Mehrheit finden. Auch deshalb nicht, weil die enorme Teuerung aktuell viele Bürgerinnen und Bürger belastet und an der Kaufkraft zehrt. Steigende Preise, gerade im Energie- und Transportbereich, machen die Reform zusätzlich unattraktiv.»

Forderung nach Ist-Zustand

Der TCS lehnt daher alle Vorschläge der Luzerner Regierung ab. Peter Schilliger fasst die Haltung des TCS wie folgt zusammen: «Die Reform ist ungerecht, bürokratisch und kompliziert. Sie bringt weder den Bürgerinnen und Bürgern noch der Umwelt einen echten Mehrwert. Zudem belasten unnötige Mehrkosten den Mittelstand in den kommenden Jahren. Wir fordern, dass die Höhe der jährlichen Motorfahrzeugsteuer für alle Fahrzeughaltende im Kanton Luzern so bleibt, wie sie jetzt ist. Ein neues System darf keinesfalls zu einer höheren jährlichen finanziellen Belastung führen.» Schilliger geht daher davon aus, dass die Mehrheit der Stimmbevölkerung die aktuelle Vorlage ablehnen würde. «Wir sprechen uns auf jeden Fall klar gegen die geplante Ökologisierung der Motorfahrzeugsteuern aus. Falls nötig, prüfen wir den politischen Weg in Form eines Referendums und würden diesen wohl auch beschreiten.»

Pressekontakt

- Alexander Stadelmann, Geschäftsführer TCS-Sektion Waldstätte, Telefon 041 228 94 95, alexander.stadelmann@tcs.ch

Die Sektion Waldstätte ist die lokale Vertretung des TCS Schweiz in den Kantonen Luzern, Obwalden und Nidwalden und zählt über 64'500 Mitglieder. Die Untersektionen Obwalden und Nidwalden sowie der Camping-Club Waldstätte verstärken die regionale Verbundenheit.

Die Sektion engagiert sich für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer und eine integrierte Mobilitätspolitik. Sie verfügt über Kontaktstellen in Luzern, Sempach, Buochs und Sarnen, ein Prüfzentrum in Emmen und ein breites Angebot an Kursen. Für ihre Mitglieder organisiert die Sektion gesellschaftliche Anlässe mit Mobilitätscharakter.

www.tcs-waldstaette.ch / www.tcs.ch